

Courrier au BMS

Nicht Symptomtherapie – das Übel an der Wurzel packen!

Leserbrief zum Editorial «Komplementärmedizin» SÄZ 39/2016

Wir haben ein vorzügliches Gesundheitswesen, dass fast täglich Fortschritte erzielt und Innovationen erlebt. Wir haben eine obligatorische Krankenversicherung, die fast alles abdeckt, nun auch zunehmend die Komplementärmedizin, obwohl eigentlich nur wissenschaftlich bewiesene Behandlungen bezahlt werden müssen. Warum kam es im Mai 2009 zum Volkswillen, Komplementärmedizin zu fördern? Nach dem Entscheid des Volkes gibt es keine andere Wahl, als diesen auszuführen. Aber sollten wir nicht auf das Grundübel eingehen? Wir Schulmediziner sind zu Superspezialisten und Medizin-Mechanikern geworden und sehen in den meisten Fällen nicht mehr den ganzen Menschen mit seinen zu 50% familiären, psychischen und einsamen Problemen, mit den psychosomatischen Leiden und mit seinem Suchen nach einem verstehenden und mitfühlenden Helfer. Da sind eben die Kom-

plementärmediziner viel «gespüriger» und nehmen sich Zeit, um auf diese Probleme einzugehen. Damit heilen sie eben schon 50% aller Leiden, die wir mit Labor, Röntgen und allen nicht invasiven Methoden oder durch Überweisung an einen anderen spezialisierten Kollegen zu diagnostizieren trachten. Vielleicht gibt es doch mit der Zeit im Medizinstudium die Möglichkeit, dieses zwischenmenschliche Gespür, diese eigentliche medizinische Kunst zu schulen, damit so die Komplementärmedizin zur Heilung der künftigen Schul-Mediziner führt.

Dr. med. Wolf Zimmerli, Oberdiessbach

Lettres de lecteurs

Envoyez vos lettres de lecteur de manière simple et rapide. Sur notre site Internet, vous trouverez un outil spécifique pour le faire. Votre lettre de lecteur pourra ainsi être traitée et publiée rapidement. Vous trouverez toutes les informations sous: www.bullmed.ch/auteurs/envoi-lettres-lecteurs/

Ein Bravo einem «Kriegsverhinderer»!

Den «Tribüne»-Beitrag «Stop the war on obesity» von J.-C. Vuille [1] finde ich schlicht hervorragend: Inhaltsreich und trotzdem kritisch öffnet er die Perspektive auf das Gesamtgesellschaftliche und bezieht selbstreflexiv – wohlthuend humorvoll – trotzdem auch den Autor (und Leser!) mit ein, dabei enthält er praktische Hinweise mit dem Mut zu nicht eben spektakulär erscheinenden Massnahmen. Kurz, ich meine, dieser Artikel hat nicht nur das Niveau der vor mir liegenden SÄZ gehoben, ich wünschte mir weitere ähnlich gehaltvolle und zugleich gut lesbare Aufsätze von grossem Interessebereich und sogar, dass sich die Ärzteschaft generell von der dahinter liegenden Haltung noch stärker anstecken liesse.

Dr. med. Rolf Tschannen, Wil

1 Vuille JC. «Stop the war on obesity!» Schweiz Ärztezeitung. 2016;97(39):1353–6.

Sujets actuels de forum

Joignez la discussion en ligne sur www.bullmed.ch



Jean-Claude Vuille, Professeur émérite, Berne
Prévention de l'obésité
 Arrêtez de faire la guerre à l'obésité



Dr med. André Seidenberg, Zurich
Obligation d'annonce
 Obligation d'annonce dans le cas de traitements par des substances psychotropes